

Osteoporose-Schock: Jeder Fünfte bricht sich den Oberschenkel!

Medizinerin Maya Thun warnt auf der Apothekerkammer-Tagung in Schladming: In Österreich gibt es eine Therapielücke bei Osteoporose.

Schladming, Österreich - In Österreich sind mehr als 500.000 Menschen von Osteoporose betroffen, und die Alarmglocken läuten! Laut der Internistin Maya Thun, die bei der Apothekertagung in Schladming sprach, erleiden jährlich viele Patienten Verletzungen durch Fragilitätsfrakturen wie Oberschenkelhalsbrüche. Doch bedrohend ist die Tatsache, dass weniger als 20 Prozent der Betroffenen nach einem Krankenhausaufenthalt eine Therapie erhalten. Diese besorgniserregende „Behandlungslücke“ könnte die Gesundheitskosten für die Gesellschaft enorm in die Höhe treiben, wie **NÖN.at** berichtet. Das besorgniserregende Ergebnis: Nur 15 Prozent der Frauen und 10 Prozent der Männer unterziehen sich 18 Monate nach der Entlassung einer Therapien, was alarmierend niedrig ist!

Steigende Mortalitätsrate: Handlungsbedarf!

Die vermuteten Gründe für diese besorgniserregende Situation sind vielfältig und müssen dringend untersucht werden. Thun hebt hervor, dass die Mortalität nach einer Schenkelhalsfraktur bei etwa 25 Prozent innerhalb eines Jahres liegt, was vergleichbar mit tödlichen Krebserkrankungen ist. Männer sind hierbei besonders betroffen. „Wir wissen nicht genau warum“, äußert Thun nachdenklich, „aber es besteht dringender

Handlungsbedarf“. Die Gesundheitsversorgung muss sich verstärkt mit der Osteoporose und ihren verheerenden Folgen auseinandersetzen, um das Risiko weiterer Gesundheitskosten zu senken, wie **Kleine Zeitung** betont.

Osteoporose ist eine systemische Knochenerkrankung, die das Risiko von Brüchen erheblich erhöht. Mit steigendem Alter ist statistisch gesehen jeder dritte Frau und jeder fünfte Mann über 50 Jahren betroffen. Essenziell ist daher eine gezielte Therapie, die Schmerzmitteln, Kalzium und Vitamin D umfasst, sowie regelmäßige körperliche Aktivität. Aber der Trend einer unzureichenden Versorgung muss umgekehrt werden, um gefährdete Patientinnen und Patienten angemessen zu unterstützen. Umso mehr muss die Aufmerksamkeit auf diese kritische Gesundheitskrise in Österreich gelenkt werden!

| Details | |
|----------------|---|
| Ursache | multifaktoriell |
| Ort | Schladming, Österreich |
| Quellen | <ul style="list-style-type: none">• www.kleinezeitung.at• www.noen.at |

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at